FRANCKESCHE STIFTUNGEN

DFG

4. Bibliographie der Schriften

A.H.Franckes Briefe an den Grafen Heinrich XXIV. j.L. Reuß zu Köstritz und seine Gemahlin Eleonore aus den Jahren 1704 bis 1727 als Beitrag zur ...

Francke, August Hermann

Leipzig, 1905

92.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Visual Library

der Fr. Gr. von Gfug wort war; ach, daß Sie doch bey uns wären; und ward hinzu gethan: und der Herr Graf Henckel[1]) auch.

Man sagte mir nicht, daß Gelegenheit wieder zurück wäre. Jetzt erst, da diese wieder fort gehet, sagt man mirs. Sonst schrieb und schickte mehr.

Jetzt kan in eil nur die lectiones Paraeneticas[2]) ergreiffen, und meinen und unser aller Wunsch: ach, daß Sie doch hier wären! wiederholen. Morgen gedencke vom Sitzen Christi zur rechten Hand Gottes zu predigen, weil mich ziemlich, auch von meiner besonderen beschwerung erleichtert befinde. Bleibts Pfingsten so, so predige ich dann wieder einmahl. Mein Vater wird mich ja auch zur ihm gefälligen Stunde nach Köstritz führen.

Dem Herrn innigst empfholen von

Ew. Hochgr. Gn. unterthänigstem Fürbitter

A. H. Francken.

92.

Hochgeb. Gräfin,

Gnädige Gräfin und Frau,

Meine Reise selb 4te ist festgesetzt auf den 5ten Jul. Da ich zu Langendorf[3]) zu ruhen gedencke, damit den Sonnabend vollends nach dem lieben Köstritz komme, wohin aus Langendorff von Ew. HochGr. Gn. Pferden gebracht zu werden von Dero Gütigkeit verhoffe. So stehets unter Gott, eher hat sich kein gewißer Tag wollen ansetzen laßen, nun hoffe nicht, daß was dazwischen kommen sol.

Seit Ew. HGr. Gn. abreise sind 3 Schreiben von den lieben Köstritz und Pöltzig an mich kommen, die mündlich zu beantworten seyn werden.

Hiebey communicire einen Brief von einem Breßlauer Baschen[4]), it: von Hrn. Wendten[5]), die ich zu Köstritz wieder finde.

---

[1]) S. 43, Anm. 3.

[2]) „Lectiones paraeneticae oder öffentliche Ansprachen, an die Studiosos theologiae, auf der Universität zu Halle, in dem sogenannten Collegio paraenetico, in welchem dieselben zur gründlichen Hertzens Bekehrung, und zum christlichen und exemplarischen Wandel, auch zu einer ordentlichen und weislichen Art zu studiren, angewiesen, erwecket, ermahnet und aufgemuntert sind.“ Hier kann nur der 1726 erschienene erste Teil in Betracht kommen, da der zweite erst 1727 erschien.

[3]) S. 75, Anm. 3; über diese Einkehr Franckes in Langendorf heißt es in dem in obiger Anm. erwähnten Buche über das dortige Waisenhaus VII. Forts., S. 32: „Den 5. kam ein Christl. Professor aus Halle, und blieb mit seiner Liebste über Nacht bey uns. Bey dem Abschiede verehrten sie 3. Thl. 8 gr.“

[4]) Soll wohl „Pagen“ heißen?

[5]) S. 126, Anm. 8.

Ich grüße und segne 1000fältig das gantze Vogtland, insonderheit Köstritz und daselbst den 24ten und deßen Hochgel. Fr. Gem. und gesamtes Hauß und was dazu gehöret zum Voraus als

Ew. HochGr. Gn.

unterthäniger Fürbitter
A. H. Francke.[1])

93.[2])

Hochgebohrne Gräfin,
Gnädige Gräfin und Frau,

Ew. HochGräfl. Gnaden an mich gnädigst abgelaßenes vom 27ten Aug. habe ich den 1ten Sept: empfangen, und hat meine Frau alles sich unterthänigst empfolen seyn laßen, durch Hrn. Silchmüller[3]) an die Fräul. v. Miltitz[4]) das ihr aufgetragene zu bestellen. Meine Frau aber empfielet sich unterthänigst, und dancket Denselben nochmals für alle uns und denen, so wir bey uns gehabt, erzeigte Güte und Gnade. Gott der alles, was nach menschl. Willen geschiehet in Ordnung setzen kan, bringe auch die Testaments-Sache[4]) in die ihm gefällige Ordnung, und richte es zu seiner Ehre und seines Namens Verherrligung. Ist das beste Theil auf des Hrn. Gemahls HochGräfl. Gnaden gefallen, so wird er auch selbst die Kräfte und das Vermögen gern dazu geben. Dem Waysen-Vater zu Langendorf[5]) waren indeßen 192 Rthlr. für sein Waysenhaus verehret und zwar aus Spanien, und er bekräftigte uns selbst, daß es wahr sey. Und siehe! eben daselbst zu Langendorf empfieng ich mit unsern Pferden Briefe von Halle, daß eine alte adelige Wittib resolvirt ist, vier tausend Rthlr. an unser hiesiges Waysenhaus dergestalt zu vermachen, daß künftigen Michaelis tausend und künftigen Johannis 3000 Rthlr. gezahlet werden, und sie denn, so lange sie lebet, die Zinsen genieße, hernach alles schlechterding dem Waysenhause heimfalle. Dis ist denn

---

[1]) Datum fehlt; vergleiche aber den Eingang des Briefes.

[2]) Ausschließlich der Unterschrift diktiert.

[3]) S. 108, Anm. 3. [4]) Nicht zu ermitteln.

[5]) In der „Nachricht über das Waisenhaus" heißt es a. a. O., S. 36: „Den 29. kam der oben gedachte Herr Professor nebst seiner Frau Liebste zurück, und ward 1. Thl. vor das Waysen-Haus, und ein Buch in die Bibliothec verehret." Da nach dem Eingang unseres Briefes Francke schon am 27. nicht mehr in Köstritz ist, hat er sich offenbar noch einige Tage in Pölzig aufgehalten. Seine Mitteilung über die Stiftung an das Waisenhaus ist insofern ungenau, als nach S. 35 der „Nachricht" am 8. August von vornehmen Kaufleuten aus Lissabon 294 Thaler 6 Groschen übersandt wurden.